

## Ein kleiner Leitfaden für Paten

**Unsere Gemeinde freut sich, dass Sie sich dazu bereitgefunden haben, die Patenschaft für ein Kind zu übernehmen.**

Seit Kinder getauft werden – und davon ist schon im Neuen Testament die Rede – gibt es das Patenamnt. Das Wort „Pate“ ist die Abkürzung des lateinischen „pater spiritualis“, das heißt auf Deutsch „geistlicher Vater“. In der alten Bezeichnung „Gevatter“ ist das noch erkennbar. Wem diese Worte zu patriarchalisch klingen, der denke jetzt ruhig statt Vater „Mutter“ und statt Pate „Patin“.

Die eigentliche Rolle des Paten, der Patin, ist also eine „geistliche“. Paten sollten sich als Beauftragte Gottes sehen. In der Taufe erklärt Gott: Ich nehme dich, Menschenkind, als mein Kind an. Davon soll der Pate, die Patin, dem Kind erzählen. Denn wie soll ein kleiner oder größerer Mensch wissen, dass er Gottes Kind ist und in seinen guten Händen, wenn es ihm keiner erzählt!? So soll der Pate, die Patin, den Eltern bei der geistlichen Erziehung zur Seite stehen.

Das kann auf vielfältige Weise geschehen:

Vielleicht denkt er nicht in erster Linie an den Geburtstag, sondern vor allem an den Tauftag des Kindes. Die Taufkerze wird an diesem Tag angezündet, man schaut die Fotos von der Taufe miteinander an. Paten können etwas andere Dinge schenken als „normale“ Verwandte. Z. B. immer wieder eine dem jeweiligen Alter entsprechende Bibel, ein Kreuz, biblische Bilderbücher usw. Paten haben auch die einmalige Chance, Vertraute für das Kind außerhalb der engsten Familie zu sein. Sie können dem Kind ein guter, väterlicher Freund werden, eine interessierte mütterliche Freundin. Dafür braucht man keine teuren Geschenke, sondern Interesse und Zeit. Eine Patenschaft kann auch über eine größere Entfernung durch Briefe, Mails, Anrufe usw. gepflegt werden. Paten sind auf jeden Fall mehr als nur „Geschenk“onkel- und tanten!

Paten sollten für ihre Patenkinder beten. Glücklicherweise wird der Mensch, für den gebetet wird!

Hier das Gebet eines Paten:

„Herr, steh meinem Patenkind bei.

Halte Deine Hand über ihm, denn meine Hand ist sehr kurz.

Behüte es und lass den Glauben in ihm wachsen. Amen.“

Die Patenschaft kann nicht wie ein Kleid, das nicht mehr passt, zurückgegeben oder eingetauscht werden. Einen Paten, eine Patin, können Eltern nicht „umtauschen“. Eine Patenschaft endet erst mit der Konfirmation des Patenkindes, bei der das Kind selbst „ja“ zu seiner Taufe sagt. - Natürlich kann eine gute Beziehung zwischen Paten und Jugendlichen auch über die Konfirmation hinaus noch gepflegt werden.

Wir von der evangelischen Gemeinde Hemhofen wünschen Ihnen, dass Ihr Patenamnt nicht nur Aufgabe und Pflicht, sondern ebenso Freude und Glück für Sie bedeutet.

Möge es ein guter gemeinsamer Weg für Sie und Ihr Patenkind sein!  
Gott segne alles, was Sie für Ihr Patenkind tun.

Ihre Evangelisch - Lutherische Kirchengemeinde